

## Proposal Call for Cases Bürgenstock-Konferenz

### Grenzüberschreitende Kooperation der Hochschulen für Soziale Arbeit in der Oberrheinregion

*Sechs Hochschulen der Sozialen Arbeit aus der Nordwestschweiz, dem Elsass und Südbaden bieten ihren Studierenden ein gemeinsames trinationales Studienprogramm an, das in das BA-Studium integriert werden kann.*

*Sie reagieren damit auf eine wachsende Zahl von grenzüberschreitenden Fragestellungen in der Grenzregion. Darüber hinaus bietet der Austausch zahlreiche Impulse für Innovation.*

### Grenzüberschreitende Fragestellungen in der Praxis

Soziale Arbeit ist stark durch nationalstaatliche Rahmungen und Gesetzgebungen definiert.

Gleichwohl geht mit der grenzüberschreitenden Mobilität der Bevölkerung (im spezifischen Fall in der Oberrheinregion) eine Vielzahl von Fragestellungen einher, die sich nicht im nationalstaatlichen Alleingang lösen lassen.

Zwei Beispiele mögen zur Erläuterung dienen.

- Ein Elternpaar trennt sich, ein Elternteil zieht ins Nachbarland, Aufenthalts- und Umgangsfragen der gemeinsamen Kinder sind strittig. Dadurch sind zwei Jugendhilfesysteme involviert. Die Sozialarbeitenden sollten hierfür in der Lage sein mit den Behörden im Nachbarland Kontakt aufzunehmen, was u.a. ein Grundwissen über das Sozialsystem, z.B. die zuständige Ebene (Gemeinde, Region, Nationalstaat) bedingt.
- In Grenzregionen werden auch Einkäufe illegaler Drogen teils grenzüberschreitend getätigt. Da hier die „Reinheit“ und damit Gefährlichkeit der Drogen schwankt, kann ein grenzüberschreitender Austausch der Beratungsstellen/ aufsuchenden Angebote Leben retten.

Weitere grenzüberschreitende Berührungspunkte lassen sich im Arbeitsfeld Migration, Sexarbeit, Wohnungslosigkeit, Jugendarbeit und quasi jedem anderen Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit finden. Hinzukommt, dass ein grenzüberschreitender Austausch für Studierende, Dozierende, aber auch für Praktiker\*innen immer auch einen Impuls für Innovation darstellt, da neue Methoden und Herangehensweisen an soziale Fragestellungen beobachtet werden können.

Es ist somit wichtig den fachlichen Blick bereits im BA-Studium über die Grenze hinaus zu öffnen.

Die **grenzüberschreitende Kooperation** stellt **eine Sonderform der internationalen Kooperation** dar, insofern als es sich dabei um direkt benachbarte Länder handelt.

Dies hat eine Reihe von spezifischen Effekten:

- Es können Fragestellungen, Problemlagen aufgegriffen werden, die sich für beide (bzw. alle involvierten) Partner stellen, da sie im gemeinsamen Raum grenzüberschreitend auftreten.
- Der Austausch ist durch die räumliche Nähe wesentlich leichter, intensiver und alltäglicher zu gestalten. Dies erlaubt eine umfassende und dauerhafte Kooperation. (Diese Niederschwelligkeit erlaubt z.B. auch Studierenden, die neben dem Studium familiären Verpflichtungen oder einer Berufstätigkeit nachgehen, leichter die Teilnahme an grenzüberschreitenden Formaten.)
- Es entsteht (im besten Fall) ein gemeinsamer Raum mit einer scientific und/oder professional Community, die gemeinsam Fragestellungen aufgreift und Themen bearbeitet. In diesem Fall wird die Grenze dann nicht mehr als etwas Trennendes, sondern vielmehr als ein verbindendes Element wahrgenommen.

## **Die trinationale Kooperation der Hochschulen für Soziale Arbeit am Oberrhein**

Die Hochschule für Soziale Arbeit der FHNW (bzw. ihre Vorgänger- Institutionen) unterhalten seit über 30 Jahren eine Kooperation mit den Hochschulen für Soziale Arbeit in Freiburg im Breisgau und im Elsass. Gemeinsam bieten die insgesamt sechs Hochschulen ihren Studierenden ein trinationales Studienprogramm mit gemeinsamen Seminaren und Praktika im Nachbarland an, das mit einem Zertifikat abgeschlossen werden kann.<sup>1</sup> Weit über 1000 Studierende haben seit Bestehen am Programm teilgenommen.

Aus der Kooperation sind darüber hinaus mehrere grenzüberschreitende Forschungsprojekte sowie regelmäßige trinationale Fachtage hervorgegangen.

Zurzeit wird an einem weiteren Ausbau der Kooperation gearbeitet.

### **Nutzen für die Hochschulen**

- Attraktives und sinnvolles Zusatzangebot für die Studierenden
- Entwicklung grenzüberschreitender fachlicher Kompetenzen für Studierende und Dozierende
- Erschließung von Kooperationspartnern im Nachbarland, neben den Partnerhochschulen z.B. auch Praxisorganisationen

### **Herausforderungen**

- Unterschiede in den Berufsbildern und Studiengängen
- Unterschiede in der Studienstruktur
- Unterschiede in der Größe der Partnerhochschulen
- Integration des Programms in die Curricula und Prozesse der einzelnen Hochschulen

### **Lessons to be learned**

- Grenzüberschreitende Hochschulkooperationen reagieren auf einen Bedarf in der Praxis.
- Grenzüberschreitende Kooperation als spezifische Form der internationalen Kooperation bietet die Möglichkeit einen gemeinsamen grenzüberschreitenden Hochschulraum entstehen zu lassen.
- Grenzüberschreitende Kooperationen schaffen Räume für Innovation.
- (Grenzüberschreitende) Kooperation setzt bei den beteiligten Hochschulen Flexibilität (z.B. hinsichtlich Planungsprozessen) voraus.
- (Grenzüberschreitende) Kooperation mehrerer Hochschulen bedeutet ab einem gewissen Grad eine (gemeinsame) Organisationsentwicklung. An den Partnerhochschulen braucht es dafür ein Commitment.

### **Literatur:**

- Guhl, Jutta; Janett, Sandra & Michon, Bruno (2023). Soziale Innovation durch grenzüberschreitenden Austausch: Marginalisierte Quartiere im Blick. In : Oehler, Patrick; Janett, Sandra; Guhl, Jutta; Fabian, Carlo & Michon, Bruno (Hg.). Marginalisierung, Stadt und Soziale Arbeit: Soziale Arbeit im Spannungsfeld von Politik, Quartierbevölkerung und professionellem Selbstverständnis. Reihe Quartierforschung. Wiesbaden : Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH. (peer reviewed)
- Guhl, Jutta; Fischer, Sibylle & Schmitt, Béatrice (2022). RECOS – Trinationales Studienprogramm D/F/CH. Vortrag an der DGSA/OGSA/SGSA Tagung Europäische Gesellschaft(en) zwischen Kohäsion und Spaltung. Landshut. 24 April 2022. Verfügbar unter: <https://doi.org/10.26041/fhnw-4251>
- Becker, Martin; Guhl, Jutta; Janett, Sandra; Michon, Bruno & Oberlin, Caroline (2019). Was der grenzüberschreitende Austausch zur sozialen Innovation beiträgt - Ergebnisse einer trinationalen Aktionsforschung. In: Becker, Martin; Dunst, Constanze; Guhl, Jutta; Janett, Sandra & Michon, Bruno

---

<sup>1</sup> <https://www.fhnw.ch/de/studium/soziale-arbeit/international-studieren/recos>

- (Hg.). Marge Toolkit. Ein trinationales Projekt mit und für Professionelle aus den benachteiligten Quartieren. URL: <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-65636-2>; S.271-303.
- ESEIS (2017) (Hg.). Vademecum pour une protection de l'enfance transfrontalière Coopérer pour mieux protéger ! Vademecum für einen grenzüberschreitenden Kinderschutz Kinderschutz – (k)ein Thema für die deutsch-französische Zusammenarbeit!? Strasbourg. URL: [https://www.euroinstitut.org/fileadmin/user\\_upload/07\\_Dokumentation/Publikationen/Download/Vademecum.pdf](https://www.euroinstitut.org/fileadmin/user_upload/07_Dokumentation/Publikationen/Download/Vademecum.pdf)
- Guhl, Jutta & Wagner, Rudi (2013). Wege gemeinsamer Bildungspolitik im trinationalen Raum - das Beispiel Confédération des Ecoles Supérieures en Travail Social de la Regio RECOS. In: Regio Basiliensis. 54. Jg. (2). S. 81-86.

**Kontakt:**

Jutta Guhl  
Dozentin  
Hochschule für Soziale Arbeit FHNW  
[jutta.guhl@fhnw.ch](mailto:jutta.guhl@fhnw.ch)

Béatrice Jeanvoine Sigrist  
Formatrice intervenante  
Ecole Supérieure de Praxis Sociale, Mulhouse  
[beatrice.jeanvoinesigrist@praxis-intervenants.fr](mailto:beatrice.jeanvoinesigrist@praxis-intervenants.fr)